

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbildungsbeitrag ist in allen Nummern enthalten

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Bezugspreis monatlich 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.) durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-A. / Geschäftsstelle u. Expedition: Schillerstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-A. / Überbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: Dresden Nr. 17 259 / Drahtnachricht: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16 - 18 Uhr, Sonnabends 13 - 14 Uhr

Anzeigenpreise: Die normal gebilligte Nonpareilzeile oder deren Raum 1,30 RM, für Familienanzeigen 1,20 RM. (In die Anzeigenzeitung an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-A., Überbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Preiskategorie kein Anspruch auf Vorrang der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4 Jahrgang

Dresden, Montag den 24. Dezember 1928

Nummer 299

Friede auf Erden ... Gepredigt aus Kanonenschlünden

Eine kommunistische Weihnachtsbetrachtung von Rudolf Renner

Immer wieder klingen zum Tage des christlichen Weihnachtsfestes die „Friedensglocken“, immer noch verkünden die Pfaffen die Worte vom „Frieden auf Erden“. Nach solchen großen Scharen Gläubiger dem Gebot der kirchlichen Glockenklinge und der Demagogie der Vertreter der christlichen Kirche. Viele Jahrhunderte alt ist die Mär von der Geburt des Heilandes, der die Welt erlösen soll. Seit 1900 Jahren brennen die Weihnachtsbäume als Symbol der Geburt des Heilandes zu Ehren branten zuerst die Feuer, sondern der alten heidnischen Sitte, der Sonnenwölfer schlimmsten Jahresabschnitts, der sich am Wendepunkt befindet und einer besseren Jahreszeit entgegengeht. Von den Heiden übernahmen die Juden das Fest der Lichter als Zeichen der Befreiung aus der Ägypterherrschaft, und ihnen stahlen es zur demagogischen Ausnutzung die sogenannten Vertreter des „Christentums“. Wie grotesk aber klingen heute die Phrasen, jetzt, wo wieder die Mär vom Frieden auf Erden von allen Kanzeln verkündet wird,

richtet der Imperialismus zu neuen mörderischen Taten.

bereitet er sich vor zu neuen völkermörderischen „Taten“. Die Rekonstruktionsperiode des Kapitalismus bringt die kriegerischen Entscheidungen und revolutionären Erhebungen in immer greifbarere Nähe. Während man hier die Glocken läutet, kreisen über Kabul, der Hauptstadt Afghanistans die Flieger der englischen Imperialisten, tragen die Bomben der Flugzeuggeschwader in die Bevölkerung. Aufgehört und aufgestachelt von den Agenten des englischen Kapitalismus erheben sich gegen die Modernisierungsbestrebungen in Afghanistan die Bergstämme und

die Kanonen und Maschinengewehre sprechen die Sprache des Mordes.

Kein Vertreter der christlichen Kirche aber erhebt seine Stimme hiergegen, denn sie sind die Vertreter der imperialistischen Interessen sind es, die den Zustand der Bergvölker in Afghanistan herbeiführen. Amanullah hat es abgelehnt, Diener und Abhängiger des englischen Imperialismus zu werden, hat es abgelehnt, das Land als Durchbruchstation aus der englischen Sphäre nach Sowjetrußland zu öffnen. In diesen wirtschaftlichen Beziehungen zur Union der Sowjetrepubliken. Afghanistan mit seinen Bergkriegen und Schlüchten bleibt damit eine Barriere gegen einen englischen Ansturm. Und das ist es, was England zu seinen Treibereien veranlaßt.

In Europa haben die englischen Imperialisten ihre Einkreisungspolitik im vollsten Umfange forciert. Bündnisse zwischen Rumänien und Polen, militärische Vorbereitungen in den Randstaaten unter der Führung französischer Militärs, das französisch-englische Kriegs- und Friedensbündnis mit der offensichtlichsten Spitze gegen die Arbeiter- und Bauernrepublik, haben die Plattform des Angriffskrieges gegen Sowjetrußland erweitert und gefestigt. Die Bildung des Antisowjetkomitees in Deutschland, die Verbindung mit den englischen und französischen Imperialisten, die Abmachungen von Lugano haben auch die deutschen Kapitalisten in diese Front gestellt. Die Sozialdemokraten aller Länder, insbesondere die deutsche Sozialdemokratie steht mit den imperialistischen Mächten in einer Front gegen die Sowjetunion. Unter der tätigen Mitwirkung, so unter der Leitung und Führung der deutschen Sozialdemokratie wird in Deutschland die Rüstung zu dem neuen imperialistischen Krieg mit aller Entschiedenheit betrieben. Der Bau des Panzerkreuzers, die Verstärkungen der Reichswehr rüstungen waren nur möglich und durchführbar mit Unterstützung der Sozialdemokraten. Diese Aufrüstung zeigt aber auch gleichzeitig, daß auch die deutsche Bourgeoisie die Vorbereitung zu neuen kriegerischen Auseinandersetzungen mit aller Entschiedenheit betreibt.

Der Weltkrieg der Imperialisten steht vor der Entfaltung eines neuen blutigen Weltkrieges.

Der Ansturm der imperialistischen Mächte richtet sich gegen den einzigen Hort des Weltfriedens, gegen die Sowjetunion. Diese Sowjetunion, ihre Vertreter, ihre Parteistärke, die kommunistische Partei Sow-

jetrußlands aber führt den härtesten ideologischen Kampf gegen die religiöse Verblöndung und wirkt für die Bewusstseinsbildung einzig und allein positiv, während die religiöse Verblöndung die Opfer des neuen Weltkrieges zu billigem Schlachtopfer vorbereitet.

Die Rüstungen der deutschen Bourgeoisie sind aber mit den legalen Aufrüstungen, Panzerkreuzerbau und Reichswehraufrüstungen nicht zu Ende. Nach wie vor wird die illegale Aufrüstung entschieden fortgesetzt. Das Blau-Kreuz-Gas-Unglück in Homburg enthüllte die Vorbereitungen zum Giftgaskrieg auch in Deutschland. Die Feststellung über das Blau-Kreuz-Lager in Radebeul und die neuerdings erfolgte Enthüllung über die Blau-Kreuz-Lagerungen in Köln vollenden das Bild. Jetzt bringt zur rechten Zeit, um in das heuchlerische Friedensgesetz der Patentchristen hineinzufügen, die Weltbühne eine Enthüllung über General Reinhardt, veranlaßt und beauftragt von sehr hoher Stelle im Reichswehrministerium, die Zusammenziehung von Mitgliedern nationaler Verbände zu einer weiteren Armee neben der Reichs-

wehrrüstung. In diesem Treiben war die Reichswehr, zum mindesten Teile derselben aktiv beteiligt. Wieder teilt die Weltbühne dazu mit: „Daß aktive Reichswehroffiziere in Uniform die Ausbildung der Reinhardtischen Armee in aller Öffentlichkeit betreiben.“ So zeigen die realen Tatsachen immer erneut und immer verstärkt den wirklichen Wert der „Friedensschalmeien“ der Weihnachtsbotschaft. Die realen Tatsachen enthüllen aber auch den Wert und die praktische Bedeutung der gesamten Christenlehre.

Während so auf der einen Seite die Kräfte des Imperialismus ihre Vorbereitungen zu neuen Massenmord verstärken, geht man auf der anderen Seite dazu über, die Vorbereitungen für die Verblöndung der Völker mit reaktionärer Methodik zu verteidigen. Zehn Jahre nach der deutschen revolutionären Bewegung von 1918 lebt in der Sozialdemokratie geführten Republik

die Seuche der Gotteslästerungsprozesse

auf. Der Prozeß gegen George Grosz war dafür das letzte bezeichnende Symbol. Er ist nicht der einzige. Erinnern wir uns an die Prozesse wegen der Refel von Konnersreuth, der Verteidigung des Wunderglaubens durch den Katholizismus mit der Unterstützung der republikanischen Staatsanwaltschaft. Wilhelm des Ausreißers Motto: „Die Religion muß dem Volke erhalten bleiben“ wird auch in der „freiesten Republik der Welt“ mit besonderer Entschiedenheit verfolgt.

Man braucht diese Religion, um unter ihrem Schutze Krieg und Bürgerkrieg gegen die werktätigen Massen vorzubereiten.

Neben all dem steht noch ein weithin leuchtendes Symptom des „friedlichen Bestrebens“ der christlichen Imperialisten, der Krieg in Bolivien. Dort ging es um die Interessen des amerikanischen Dollars. Dort ging es um das Öl des Imperialismus, um Petroleum. Die arbeitenden Massen müssen mit offenem und klarem Blick diese wirklichen Erscheinungen sehen und begreifen, daß das Christentum der Kapitalisten positiv und praktisch nicht von den Kanzeln der Kirchen, sondern aus Kanonenschlünden gepredigt wird.

Während in mythischem Halbdunkel der Kirchen die Religion als Opium für das Volk zur Vernebelung des Geistes ausgegeben wird, sprechen Not und Elend der breiten Massen, sprechen Reize Revolutionen die eiserne aufrüttelnde Sprache der nüchternen Tatsachen.

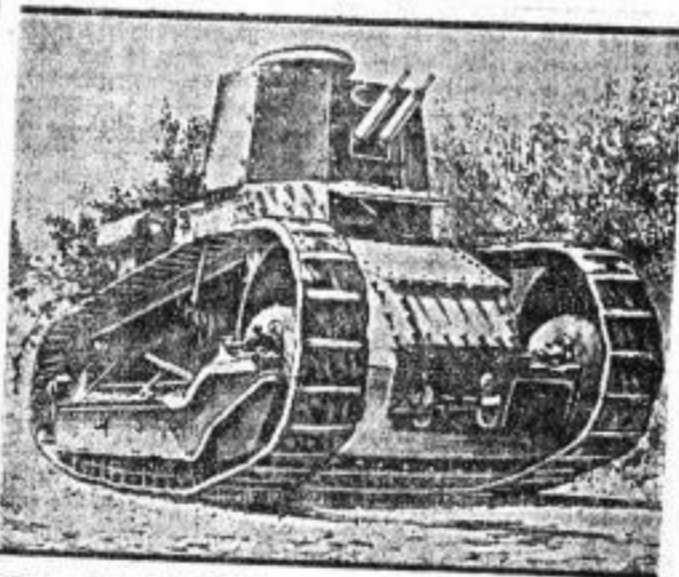
Auf diese müssen und werden die arbeitenden Massen hören. Für die proletarischen Massen kann es eine Weihnachtsmythologie nach der Lehre der christlichen Kirche nicht geben. Schon ist es Tausenden unmöglich, auf Grund ihrer elenden sozialen Lage auch nur die geringste Kleinigkeit des alten mit dieser Weihnachtsfeier verbundenen Brauches der Geschenkdarstellung mitzumachen. Vollständige Loslösung von der religiösen Überlieferung, das ist ein Stück des Weges zur Überwindung der Bindung der proletarischen Klasse an Lohnsklaverei und Unterdrückung. Für viele mag die christliche Religion noch die Hoffnung sein, ein trauriges Erdenlos mit einem besseren Jenseits zu vertauschen. Diese Hoffnung aus dem Nebel der Mythologie zur praktischen Realität erheben.

Die Hoffnung auf ein besseres Jenseits um- stellen auf den Kampf für ein besseres Diesseits.

Das ist die Aufgabe, die auch an den Weihnachtstagen eine Verhärtung innerhalb der Arbeiterklasse erfahren muß. Mögen die Glocken der Kirchen klingen, mögen die Pfaffen ihre selbungsollen Predigten halten, die arbeitenden Massen werden rüsten zur Befreiung der jetzigen Gesellschaftsordnung, zur Entämpfung eines freien Daseins auf Erden und zur Überwindung der Kräfte zur Erreichung eines ewigen Friedens durch den Bund der arbeitenden Massen der Welt. Der Weg hierzu ist nicht die Hoffnung auf einen Heiland, der die Welt befreit, sondern die proletarische Revolution.

Sein eigener Heiland ist das Proletariat.

Straße frei!



Der kapitalistische Weltfriede kommt!

wehr durchgeführt habe. Damit ist nicht nur die Frage der kriegerischen imperialistischen Rüstungen durch die deutsche Bourgeoisie gestellt, sondern auch die latente Gefahr eines neuen rechtsradikalen Angriffes heraufbeschworen. Nach der Weltbühne ist von der Organisierung und Bewaffnung dieser neuen Armee

sowohl das Justizministerium wie das preußische Innenministerium durchaus unterrichtet.

Auch hier zeigt sich also wieder, daß unter dem Schutze und der Mitwirkung der Sozialdemokratie — der preußische Innenminister ist Sozialdemokrat — auch die illegale Aufrüstung der deutschen Bourgeoisie durchgeführt wird. So wie die Organisierung dieser Armee bereits erfolgt ist, so ist auch Vorfrage für die Bewaffnung getroffen. Die Weltbühne schreibt:

„Einmal mußte für die aufzustellende rechtsradikale Armee Kriegsgüter beschafft werden, und zweitens mußte für unbedingte Geheimhaltung Sorge getragen werden. Der erste Punkt war leicht zu erledigen. Da es sich hier um eine geschäftliche Angelegenheit handelte, so nahm die bekanntesten sehr geschäftstüchtigen Seetransportabteilung des Reichsmarineamtes, damals noch unter Leitung des geschäftigen Herrn Korvettenkapitän Canaris, die Sache großzügig in die Hand. Ueber Nacht wurde dessen Bruder, Herr Dr. Canaris, Vorgesetzter der Rüstwerke in München. Wieviel das gekostet hat, das hat die Seetransportabteilung bis heute noch nicht mitgeteilt. General Reinhardt braucht jetzt also nur zu befehlen.“